

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner-Nachrichten Dresden.  
Herausgeber: Sammelnummer 25 241.  
Für die Nachgeschriften: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Auflageung über durch die Post  
bei täglich zweimaligem Verkauf monatlich 14.— M., vierfachjährlich 42.— M.  
Einzelne 37 mm breite Zeile 5.— M. für Familienanzeigen. Anzeigen unter  
Stellen u. Wohnungssuchten. Uppigste Ans. u. Werbung 25.— M. Dergespeiche und  
Zettel. Auswechsl. Anzeigen gegen Herausgebr. Eingangspreis d. Beobachtung 40 Pl.

Druck und Schriftleitung:  
Marienstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Siegert & Hartmann in Dresden.  
Postleitzahl-Szene 1065 Dresden.

Wiedruck nur mit deutlicher Quellenanzeige („Dresdner-Nachr.“) ausdrücklich. — Unveröffentlichte Schriften werden nicht aufbewahrt.

PIANOS

Weltmarken.

Wolfframm

Verkauf nur VIKTORIAHAUS, Ringstraße Nr. 18.

FLÜGEL  
Weltmarken.

## Die englische Regierungskrise.

### Vor dem Rücktritt Lloyd Georges?

(Signer Drabbericht der „Dresden. Nachrichten“.)  
London, 6. März. Wie in den politischen Kreisen in London verlautet, ist Lloyd George entschlossen, zurückzutreten, wenn er nicht sicher ist, daß er das Vertrauen der gesamten unionistischen Parteien hinter sich hat. Es ist nur die Frage, ob die unionistischen Führer genugend Einfluß auf ihre Anhänger haben, um sie zum gemeinsamen weiteren Vorgehen um sich zu scharen. falls der Premierminister zurücktritt, würde dies wahrscheinlich zur Schaffung einer neuen mittleren Partei führen, die aus Stabilitätsliberalen und Koalitionsunionisten zusammen mit einigen Unabhängigen, Liberalen und Arbeitsparteiern gebildet würde. Anzutreffen hat aber der Hauptführer der Konservativen, Sir George Young, dessen Haltung eine der Hauptanlässe zur Lloyd-George-Krise war, nach der „Western Mail“ sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß seine verschiedenen Reden ein Missverständnis geschaffen hätten, so daß man hätte glauben können, er habe die Autorität Lloyd Georges angreifen wollen. Er soll versichert haben, seine Ansicht sei nach wie vor, daß die Koalition nicht bis zur nächsten Wahl, sondern noch bedeutend länger bestehen müsse. Der „Sunday Herald“ glaubt mitteilen zu können, daß die Anhänger Lloyd Georges davon überzeugt sind, daß dieser im Laufe der Woche dem König seine Demission überreichen werde. Die „Sunday Times“ schreibt, daß eine der Ursachen, die eine Ministerkrise vermeiden könnten, die Notwendigkeit der Vorberatungen der Genfer Konferenz sei. Nach der „Sunday Times“ ist lediglich Lloyd George der Aufgabe gewachsen. Der „Oriever“ meint über die Ministerkrise, daß auch immer kommen mag, es ist absolut sicher, daß der Premierminister eine völlige Unhepaule von einigen Wochen nötig hat. Er selbst würde eine solche Unhepaule, ganz gleich, ob er im Amt bleibt oder sein Amt niedergiebt.

London, 6. März. Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, daß Lloyd George zweifellos über die heutige Lage im Parlament unzufrieden ist. Er fühlt seinen Einfluß im Unterhause erheblich geschwächt. Man erwartet stürmische Parlamentssitungen.

### Der „Temps“ über den Garantievertrag.

(Signer Drabbericht der „Dresden. Nachrichten“.)  
Paris, 6. März. Der „Temps“ antwortet in ziemlich gereiztem Tone in seinem gestrigen Leitartikel auf einen Aufsatz des „Oriever“, wonit dieser zum Ausdruck brachte, daß Frankreich die Einschätzung einer konservativen Regierung in England begrüßen und das englische Volk

den Abschluß des Garantievertrags wahrscheinlich ablehnen werde. Der „Temps“ bemerkt hierzu: Wenn Lloyd George zurücktritt, wird Frankreich niemals die Dienste vergessen, die er ihm im Jahre 1918 erwiesen hat und wenn Lloyd George an der Regierung bleibt und über seine Gegner steht, so vermag das nicht den „Temps“ zu einem Höllling umzuwandeln. Wir wessen es außerdem zurück, die Angelegenheit des Garantievertrages an dieses oder jenes Ministerium zu binden; wir weigern uns aus prinzipiellen Gründen. Der Vertrag würde nur eine Illusion sein, wenn er eines der persönlichen Werke eines geschickten Politikers und nicht das Kollektivwerk des gesamten britischen Volkes wäre. Der Garantievertrag enthält nicht die Verpflichtung, daß die französische Regierung am Wahlsiege Lloyd Georges mithelfen sollte.

### Genua und die Revision der Friedensverträge.

(Signer Drabbericht der „Dresden. Nachrichten“.)  
Rom, 6. März. Ein Beitrag der „Epoca“ unterstreicht das vitale Interesse, daß die Konferenz von Genua eine Revision der Friedensverträge herbeiführe, damit Mitteleuropa wieder ein aufnahmefähiger Markt werde, dessen der italienische Handel bedürfe und damit Frankreich sowie die Kleine Entente nicht mehr unausführbare Verträge zu einer politischen Hegemonie ausnutzen.

### Der Zusammensritt des Obersten Rates.

(Signer Drabbericht der „Dresden. Nachrichten“.)  
Rotterdam, 6. März. Die „Times“ meldet aus Paris, daß Frankreich dem am 1. März gestellten Antrag Italiens, den Obersten Rat vor Zusammensritt der Konferenz von Genua zusammenzutreten zu lassen, zugestimmt hat. Damit sei die Frage des Zusammensittes des Obersten Rates im März entschieden.

### Die Facka-Vorsitzender in Genua.

Rom, 4. März. Es steht nunmehr fest, daß nicht Tittoni, sondern der Ministerpräsident die Facka den Vorsitz auf der Konferenz in Genua führen wird. Wenn die Lage seine Anwesenheit in Rom erforderlich machen sollte, soll er im Auftrag durch den Außenminister Sangerer vertreten werden.

### Izzet-Pascha auf dem Wege nach London.

Konstantinopel, 5. März. Der Minister des Äußeren, Izzet-Pascha, ist nach London abgereist, um dort die türkischen Forderungen zu unterbreiten. (W. T. B.)

### Die Unmöglichkeit weiterer Goldmarkzahlungen.

(Signer Drabbericht der „Dresden. Nachrichten“.)  
Paris, 6. März. „Petit Journal“ erklärt, daß die letzte deutsche Zahlung von 81 Millionen Goldmark vom Deutschen Reich nicht mit freiem Herzen geleistet worden sei. Der deutsche Finanzminister habe den Vertretern der Wiedergutmachungskommission in Berlin erklärt, die deutsche Regierung werde sich bald vor der Unmöglichkeit befinden, diese Zahlungen fortzusetzen. Er hat von neuem Nachdruck darauf gelegt, daß sofort ein Moratorium befüllt werden und Italien habe diese Frist ebenfalls bei dessen letztem Aufenthalt in Berlin bestätigt. Das Blatt meint, es sei unabdingt nötig, daß die in Cannes unterbrochene Diskussion wieder aufgenommen und beendet werden müsse. Man könne nicht daran denken, nach Genua zu gehen und im Einverständnis mit den Deutschen über den Wiederaufbau Europas zu sprechen, so lange die Festlegung der deutschen Schulden noch in der Schwere sei.

Nach einer Meldung unserer Berliner Schriftleitung hat der Reichsfinanzminister nur darauf verwiesen, daß weitere Dekadezahlungen immer schwieriger werden würden.

### Dr. Hermanns Verhandlungen mit den Regierungsparteien.

(Drabbericht unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 6. März. Reichsfinanzminister Hermanns, aber deßen Besuch, ihm einen Ministerposten abzunehmen, noch keine Entscheidung getroffen ist, sieht dauernd in Verbindung mit den Regierungsparteien und mit der Deutschen Volkspartei hinsichtlich der Staatsverträge. Über den Entwurf einer Zwangsankündigung wird in den nächsten Tagen der Reichswirtschaftsrat entschieden. Erst wenn dieses Gutachten vorliegt, will sich der Finanzminister mit sämtlichen Parteien des Reichstages in Verbindung setzen.

### Die Luthersfeier in Wittenberg.

(Ein Bekenntnis zur Bibel.)  
Berlin, 6. März. Bei der Luthersfeier in Wittenberg hielt der preußische Kultusminister Bölls eine beeindruckende Rede. Er sagte, das Bibelbuch müsse der evangelischen Schule erhalten bleiben. Wir wollen die Katholiken ihre Religion pflegen lassen, aber wir wollen unsere evangelische Überzeugung hineinbauen in unsere Schulen. Wir wollen die tiefen religiösen Kräfte, die im

Christentum ruhen, unserer Jugend erhalten. Der schwedische Erzbischof Söderblom, Upala, bezeichnete in einer Ansprache die Erklärung des preußischen Kultusministers als von bleibender Bedeutung. Sie werde harten Widerstand finden in allen evangelischen Ländern. Der Erzbischof habe diese Freude, daß ein Minister der preußischen Regierung die Bedeutung des Bibelbuches bejaht und anerkannt habe. Der Präsident der deutschen evangelischen Kirche der Tschechoslowakei drohte die Gruppe aus dem Lande „der Grübler und des Kelches“. Er äußerte sich hoffnungsvoll über die Zunahme des evangelischen Bekennens in der Tschechoslowakei und einen Abbau deutschfeindlicher Gefühle. An der Feier waren Vertreter von 12 deutschen Universitäten, von allen evangelischen Kirchen des Auslands, außer England, und von Staat- und Kirchenbehörden Preußens erschienen.

### Der Stand der deutsch-polnischen Verhandlungen.

(Drabbericht unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 6. März. Der Schiedsrichter für die deutsch-polnischen Wirtschaftsfragen, Calonder, hat sich auf fünf Tage nach Montreux begeben. Am 11. dieses Monats werden ihm die 14 Streitpunkte, über die noch keine Einigung zwischen den beiderseitigen Delegationen erfolgt ist, vorgelegt. Es ist möglich, daß über den einen oder anderen Punkt noch eine Einigung erfolgt. Am 20. März wird Calonder in öffentlicher Sitzung seine Entscheidung bekanntgeben. Die deutsche Delegation unter Führung des Ministers Schiffer verläßt danach Wien. Die Niederklausenkommission bleibt dann noch einige Wochen zur Erledigung ihrer Arbeit, worauf sich Minister Schiffer wieder nach Wien begibt.

### Verlobung im dänischen Königshause.

Copenhagen, 5. März. Der Kronprinz Frederik hat sich mit der Prinzessin Olga verlobt, der Tochter des Prinzen Nikolaus von Griechenland. (W. T. B.)

### Abruch der französisch-spanischen Zollverhandlungen.

Paris, 5. März. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Madrid ländigt die Zeitung „Libertad“ den möglichen Abruch der französisch-spanischen Zollverhandlungen an und macht Frankreich den Vorwurf der Unverschönlichkeit. (W. T. B.)

### Zur Zuschrift Kapp.

(Drabbericht unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 6. März. Der Reichsregierung lag bis Mittag noch keine Mitteilung vor über das Anerbieten des Herrn Kapp, sich unter gewissen Bedingungen dem Reichsgericht zu stellen. Die „Dresdner Nachrichten“ gerichtet eine Zuschrift des Herrn Kapp an der Spalte. Die „B. J.“ beschreibt sich darauf, zu bemerken, man müßt zunächst abwarten, ob sich der Brief als authentisch erweisen werde. Die „Neue Presse“ bemerkt: Bei aller Anerkennung der ehrwerten Bewegung, die Herrn Kapp zu seinem Schrift bewegen haben, ist aus den Angaben seines Briefes ersichtlich, daß er noch immer den alten Standpunkt beibehalten hat, die deutsche Republik und deren Regierung nicht anzuerkennen, und daß er, nur um seinen Genossen Jäger zu rehabilitieren, sich selbst dem Reichsgericht stellen will. Ob dieses Kapp's Bedingungen annimmt, steht dahin. Ist dies der Fall und kommt es zu einem Leipziger Prozeß Kapp, so muß mit einer neuenlichen Auflösung des ganzen Verfahrens gerechnet werden.

### Die Kreditkontrolle über Österreich.

(Wort unseres Wiener Mitarbeiters.)

Wien, 1. März.  
Österreich bekommt nun tatsächlich Kredite. Nachdem man die Verträge, die seitdem Frankreichs, Englands und der Tschechoslowakei häufig gemacht werden, anstanden, so gelangt man zu einer Gesamtsumme von etwa 200 Milliarden öster. Kronen. Das Vertrags des Ministerpräsidenten Schöberl und des Finanzministers Dr. Gasser um diese Kredithilfe wird rückhaltslos anerkannt. Einmal vorstelliger allerdings muß man sich jenen sanguininen Hoffnungen gegenüber halten, die von der Gewährung dieser Teil-Kredite eine endgültige Sanierung der österreichischen Balanz erhoffen. Hierzu fehlt — ganz abgesehen von der allgemeinen Unzulänglichkeit des Betrages — die wichtige Voraussetzung: Die Errichtung eines neuen Notenbank. Aber selbst die Verhinderung eines weiteren Zurückgelagens des österreichischen Kronenkurus auf zwei Monate wäre schon ein kleiner Erfolg.

Die Freude darüber wird aber stark getrübt durch die Bedingungen, unter denen diese Kredite gewährt werden. Nach Informationen aus böhmischer Quelle-Arcaden wird Österreich durch Annahme dieser Bedingungen tatsächlich in seiner Souveränität gemindert. Schon vor Jahresfrist wurden der österreichischen Regierung vom Österreich-Komitee Andeutungen gemacht, daß die Verwendung der vom Österreich zu erwartenden Sanierungs-kredite an Österreich unter die Kontrolle einer internationalen Kontrollkommission des Österreichs gestellt werden sollte. Auch mit den jetzt von England und Frankreich vereinbarten Interimskrediten in der Gedanke einer Finanzkontrolle verbunden. Es ist zu diesem Zwecke ein englischer Funktionär bestimmt worden, der zunächst wohl nur die Verwendung der bewilligten Kredite zu kontrollieren hat, im weiteren Verlaufe seiner Tätigkeit jedoch zweifellos auch Einfluss auf die Finanzbedarfen des österreichischen Staates gewinnen müsse. So zum Beispiel die abermaligen Sozialisierungsvorläufe der Wiener sozialdemokratischen Gemeindeverwaltung in Untertreffen den weitläufigen Eindruck hervorgerufen. Zur Unterstützung sozialistischer Experimente haben die Besitzer kein Geld übrig, und wenn sie Kredite geben, so nur unter der Garantie, daß mit solchen Versuchen endlich gründlich aufzuräumen werde. Daher der Wunsch nach Kontrolle.

Der Zustand ist natürlich und wohl das Verständnis, was Österreich seit dem Zusammenbruch über sich ergehen lassen mußte. Außerdem konnte der im Nationalrat bestehende Gleichgewichtszustand zwischen den Parteien, der den Sozialdemokraten stets die Entscheidung aufallen läßt, diese Entscheidung Österreichs voraussehen lassen. Aber vielleicht hat selbst diese beschämende Tatsache doch die eine Wirkung, daß in diesem Staatswesen nun endlich unbewußt durch die bisherigen demagogischen Verzerrungsversuche der Sozialisten, mit dem Ordnungsmachen ernstlich begonnen wird, insbesondere mit dem Abbau des Monarchums eines Staatsangehörigenkörpers, mit dem Abbau der Kleinbürgerschaft des Arbeiters, dem Arbeitsunfähigkeits, dann mit ebenso überflüssigen wie folsomlichen Wehrmacht. Vielleicht wird bei Durchführung dieser Maßnahmen der englische Finanzkontrollen der Regierung einen entsprechenden Nutzen geben.

Die Österreicher haben übrigens die Sicherstellung ihres Kredites auf einem anderen Wege bereit durchgeführt: durch ein Rekordrecht auf die auf tschechoslowakischem Gebiete für Neidung Österreichs eingehobenen Verkehrsrechte. Wenn zum Beispiel ein Metzger von Prag nach Wien fährt, wird in Prag auch der Tarif und die Verkehrssteuer für die österreichische Straße eingehoben, und während normalerweise der auf Österreich entfallende Beitrag an die Wiener Finanzverwaltung abgeführt werden müsste, behält ihn die Prager Stelle zurück.

### Interventionsgelände Südslawiens in Trieste.

(Signer Drabbericht der „Dresden. Nachrichten“.)  
Belgrad, 6. März. Nach Berichten aus Triest befiehlt für die südslawische Besetzung in Trieste ernste Gefahr, da sie von den Dardanen bedroht werde. Das Blatt „Novost“ verlangt deshalb, daß die Regierung mit Waffengewalt interveniere.

## Gegen die Unterdrückung des Deutschen.

Eigener Druckschrift der "Dresden Nachrichten".  
Berlin, 5. März. Eine 20 Vereinigungen, darunter die Landesverbände der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Deutschdemokratischen Partei, hatten heute hier ihre Mitglieder zusammengezogen, um gegen die Unterdrückung der Deutschen in der Tschechoslowakei zu protestieren. Abg. Antritt von Deutscher-Parlamentarierischen Verband in Prag erklärte, die tschechische Presse habe die Ausdehnung in Berlin als eine Demonstration von Sudetendeutschen und deutschen Irredentisten bezeichnet. Die Sudetendeutschen, die Kultur- und Blutsinsel mit dem Unterlangen verbinden, erklärt jedoch, dass sie in diesem Sinne Hochverräter sind und feiern wollen, bis die Vereinigung mit dem Reich Tatsache geworden sei. Der Redner schloss dann ein, dass die Republik der Tschechoslowakei unterdrückt wurde, während die Republik der Deutschen unterdrückt und geschwächt wurden, um den Zusammenhang mit der deutschen Heimat zu lösen. Keine Mittel schien die tschechische Regierung, um dieses Ziel zu erreichen. Deutschland möge nur hütten, den schönen Worten aus Prag zu trauen, denn die Außenpolitik der Tschechoslowakei unterstützte durchaus den deutschfeindlichen Sturz im Innern. Bundesrat Wiesemann Wien habe an der Volksversammlung der österreichischen Regierung schriftlich gestritten und erklärte, dass das Abkommen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei politisch die schwerste Gefahr für Österreich bilden, da dieses Abkommen lediglich Endes nur die Bejähung des österreichischen Erbes bedeutet. Raddum noch betont, dass es nunmehr die Deutsche Volkspartei und Prof. Voigt für die Deutschnationalen gestanden habe, wurde eine Entschließung angenommen, in der darüber protestiert gegen die von der Tschechoslowakei geübte Vergewaltigung deutscher Volksmenge erhoben wurde.

### Neuabgrenzung der Belagerungsgruppen-Zonen.

Paris, 5. März. Wie das aus Brüssel berichtet, haben Frankreich und Belgien über eine neue Abgrenzung der Belagerungsgruppen-Zonen verhandelt. Ein im April letzten gelegenes Treffen mit den Städten Düren, Schleiden und Aachen soll wieder von den Belgern bestellt werden. (B. L. B.)

## Unterseeboot-Neubauten für die amerikanische Marine.

Eigener Druckschrift der "Dresden Nachrichten".  
Rheinort, 6. März. Obwohl die amerikanische Marine noch über 277 Unterseeboote verfügt, wovon 35 zu den letzten modernen Stoffen gehören, hat das Marineministerium 111 Boote im Auftrag gegeben, die bis Februar 1923 künftig abgeliefert werden müssen. Nur 1923 sollen weitere 120 Unterseeboote in Auftrag gegeben werden. Von den restlichen Marine angehörenden Unterseebooten werden 22 zur Verstärkung von Häfen und Docks umgebaut. Sie sollen im weiteren Wettkampf erhalten, modifiziert ihre Schnelligkeit herabgemindert wird.

Paris, 6. März. Nach einer Meldung der "Chicago Tribune" aus Washington hat der Marineminister die Verteilung von 70 weiteren Torpedobootszerstörern und achtzehn U-Booten aufgeteilt, um durch Konkurrenz die Ausgaben für die Flotte am Ende des voraussehbaren Positionen zurückzuföhren. (B. L. B.)

### Neue Unterseeboote im französischen Flottenprogramm.

Eigener Druckschrift der "Dresden Nachrichten".  
Genf, 6. März. "Le Figaro de Paris" meldet, dass das französische Abonnementogramm für 1922 den Bau von 10 U-Booten vorsieht. Es handelt sich dabei um eine klare Zusage, um ein wichtiges Element von Unterseebooten, die lediglich der Versorgung blockierter Häfen oder an den französischen Küsten dienen sollen, aber keinerlei erhebliche Anstrengungen zu unternehmen.

### Nach keine Ratifikation des Birmäckle-Abkommens.

Paris, 6. März. "Chicago Tribune" meldet aus Washington: Die Ratifikation des Birmäckle-Abkommens ist über den Szenen kaum durch den Senat zwecks noch harter Verhandlungen möglich. Die Anhänger des Abkommens in Kongressgruppen geben zu, dass die Lage weiterhin unsicher ist. (B. L. B.)

### Die Präsidentenwahl in Brasilien.

Paris, 6. März. Nach einer Rapportomeldung aus Rio de Janeiro heißt das "Journal do Comercio" als vorläufiges Ergebnis der Präsidentenwahl eine Mehrheit von 261.522 Stimmen für Arthur Bernardes, also 130.000 Stimmen mehr als für Mário de Andrade. (B. L. B.)

## Der Leipziger und Sachsen.

Dresden, 6. März.

### Der Beginn der Leipziger Messe.

Anlässlich der Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse veranstaltete das Messamt am Sonntag einen Pressetermin. In seiner Begrüßungsansprache wies der Direktor Dr. Röder auf den internationalen Charakter der Messe hin, die ausgestellt etwa 700 ausländische Aussteller unter insgesamt 1500 Ausstellern habe. In Wahrheit gebe es in Deutschland nur eine allgemeine internationale Messe, während alle anderen Messen entweder nach Norden oder nach Süden, Westen oder Südwesten ihr Gesetz gerichtet hätten und außerdem mehr oder weniger sachlich spezialisiert seien. Im Zusammenhang damit wandte sich der Redner gegen die Methoden, die im Kampf gegen die Leipziger Messe eingesetzt würden. So habe das Literarische Bureau einer anderen Messe angebliches Material, in dem völlig unverhältnismäßige Fakten nebeneinander gelegt würden, monatelang aufbewahrt und erst kurz vor der Leipziger Messe an die gesamte deutsche Presse verkündigt, um dadurch dem Leipziger Messeamt eine Widerlegung unmöglich zu machen. Dieses Verfahren habe aber bei der deutschen Presse keine Wirkung versetzt. Der Redner schloss mit dem Ausdruck der Überzeugung, dass die deutsche und die ausländische Presse der Leipziger Messe entsprechend ihrer Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft und die Wiederanbindung der internationalen Handelsbeziehungen nach wie vor geübende Beachtung entgegenbringen werde.

\* Sitzung des Landesvorstandes der sächsischen Zentrumspartei. Wolfs Sächs. Landessdienst verbreitete folgende Mitteilung: Die aus allen Teilen des Landes zahlreich besuchte Sitzung des Landesvorstandes der sächsischen Zentrumspartei vom 5. März hat den Erfolg gehabt, dass die persönlichen Differenzen, die zwischen dem geschäftsführenden Ausschuss der sächsischen Zentrumspartei und dem Abgeordneten Kreislein bestanden haben, reiflos ausgetragen sind. Dem Landesvorstande ist Dr. Hille, dem geschäftsführenden Ausschuss der Partei und dem Abgeordneten Kreislein hat der Landesvorstand das volle Vertrauen ausgesprochen.

\* Das fünfzigjährige Bürgerjubiläum beging am 5. März der privatierende Schänkmeister Karl August in der Martin-Luther-Straße 17. Aus diesem Anlass überreichte Stadtrat Reichardt dem Jubilar an Amtsstelle einen tüchtig ausführten Jubiläumschein und sprach ihm die Glückwünsche und den Dank der Stadt für die gemeinsame Beitragszahlung aus, die er in fünfundzwanzigjähriger Tätigkeit als Armeopfleger im Dienste der Stadt Dresden bewiesen hat.

\* Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 6. bis 12. März dieses Jahres zum Preise von 80 M. für ein 20-Mark-Stück, 15 M. für ein 10-Mark-Stück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise bezahlt.

\* Trohender Streit in der Chemischen Industrie. Der Centralverband der Angestellten, Ortsgruppe Dresden, teilte mit: Der am letzten Freitag vor dem Schlichtungsgericht verklagte Gabelsberger ist in einer gestern von der Sicherheit der Dresdner Angestellten der Chemischen Industrie beabsichtigten Versammlung fast einstimmig abgelehnt und beschlossen worden, in den Streit einzutreten. Die Spuren-Organisationen haben dem Arbeitgeber-Verband ein Ultimatum gestellt, nach dessen Ablauf dann in den beabsichtigten Streit eingetreten wird.

\* Der Stenographenverein Gabelsberger Dresden Plauen beging am Sonnabend die Feier seines 25-jährigen Bestehens. Der gefüllte große Schenkgau war feierlich ausgebaut. Aus den dichten Vorbeeräumen vor dem Podium leuchtete die Büste Gabelsbergers, die Tische waren mit Schreibblumen. Das tüchtige Kilians-Orchester leitete die Feier ein mit dem Gabelsberger Marsch und dem Lied an den Wandlern aus dem "Donnhäuser". Dann sprach Dr. Gerd und Stöder ausdrucksvoll den von Paul Stöder gediehten Grußspruch. Der 1. Vorständende, Alfonso Rohr, hielt eine kurze Begrüßungsansprache, woran Hammerländer und Dr. Gerd am Flügel begleitet von seiner Gattin, hervorragend schön den Prolog aus dem "Balooz" sang. Nach weiteren Erwähnungen gab der 2. Vorständende, Archivrat Tittmann, einen kurzen Abriss aus der Vereinsgeschichte. Er schiede, wie für den Verein aus bescheidenen Anfängen erwünscht und dank der rücksichtigen Leitung und des Fleißes seiner Mitglieder zu einem der gründlichsten und leistungsfähigsten Vereine der Gabelsbergerischen Schule wurde, was sich besonders dadurch bekundete, dass aus fast allen größeren Preisabreichen in Sachsen und Deutschland Mitglieder des Vereins als erste Preisträger hervorzuheben und zahlreiche ehemaligen Schüler heute hervorragende Tätigkeiten in der Stenographie und Schreibkunst eingingen. Mit einer Wohnung an die Stenographiekunst Jugend und einem hoffnungsvollen

F. P.  
Prose aufwartete. Stenographische Können führten Dr. Arno Schmidt und Alfred Künisch ins Treffen, beide mit Reaktionen wohl ausgerüstet. Schmidt spielte Chopin und Tchaikowsky mit feiner Anklängekunst und kleinstem Erfassen. Ganzlich verrägt nicht gewöhnliche Begegnung. Er ist ein tadeloser Bekleiter und verdiente sich reiche Anerkennung durch seine Bereitwilligkeit, eine durch Ablage entstandene Lücke in der Vortragsschule durch Darbietung der Handel-Variationen von Brahms auszufüllen. Am möchte der Eintritt in eine Meisterschule ermöglicht werden.

\* Um den Posten des Stadtmusikdirektors in Plauen an Stelle des wegen seines Augenleidens demnächst von seinem Amt zurücktretenden Stadtmusikdirektors Max Werner wird sich u. a. auch Kapellmeister Alfred Klemann-Dresden als Vater eines größeren Konzertes und der Oper "Carmen" im Stadttheater bewerben.

\* Die Leipziger Osterbergsbibel nicht verkauft. Die Meldung eines Berliner Blattes, wonach die sächsische Presse sich mit dem Plane trug, die im Museum für Buch und Schrift zu Leipzig ausgewählte Osterbergs-Bibel nach England oder Holland zu verkaufen, und wonach dieser Verkauf sogar bereits vollzogen sei, trifft nicht zu. Das Berliner Journal sieht sich aus der schweren finanziellen Notlage des Museums für Buch und Schrift. Es sind Verhandlungen im Gang, die darauf abzielen, Mittel flüssig zu machen, so dass der Verkauf der kostbaren Bibel hoffentlich vermieden werden wird.

\* Für das Frankfurter Goethehaus. Der Reichspräsident richtete an den Vorständen der Gesellschaft der Freunde des Frankfurter Goethe-Museums ein Darlehen aus, in dem er sagt, dass das Frankfurter Goethehaus werde ihm stets eine besondere weitherrliche Erinnerung bleibend. Er hofft, dass es gelingt, das Goethehaus des Großen unseres Heiligen auf einige Seiten hauptsächlich zu sichern und zu erhalten. Um sein herzliches Interesse durch die Tat zu beweisen, ordnete er an, dass aus dem Dispositionsfonds eine Spende von 10.000 M. überweisen werde.

\* Die Mühlhäuser Kunstsammlung 1922 im Glaspalast wird am 1. April eröffnet. Die Einweihung der Räume hat vom 1. bis 15. April für Münchner vom 18. bis 29. April, mit Ausnahme der Sonntage im Glaspalast zu erfolgen.

\* Kleine Musikkreditlinien. Die Akademische Gesellschaftsvereinigung an der Universität Berlin wird mit ihrem Dirigenten, Helm. Hesse, auf Einladung der schwedischen und norwegischen Studentenschaft eine Studenten- und Konzertreihe nach einigen Universitätsstädten Skandinaviens zu unternehmen. — Die Ausführung des Akademikerkonzerts im Gothaer Opernhaus ist vom ersten mal einen vollen Erfolg.

\* Das Mühlhäuser Kunstmuseum für Königsladen. Ein Wettbewerb um Eintrittskarten für ein Kurstückhaus in Königsladen hat 22 Bearbeiter gefunden, unter denen jetzt das Preisgericht seine Entscheidung fällt. Zwei erste Preise erhielten Richard Schulz und Kurt Fric, den zweiten Preis Dr. Leo Adler,

wollen Rückblick auf die Zukunft fassen der Münchner Gemälde nach kleinen Bildern in einem kleinen Sortiment zu föhren, worauf Chancen erfolgen. Regierungsrat Dr. Blaurock, der, wie er bekannte, dem Verein seine fotografische Ausbildung dient, überbrachte die Bildwürde des Leipzigerischen Landesamtes, und meinte, die Einwohnerchaft der Vorstadt Plauen dürfe sich glücklich schätzen, einen so tüchtigen und erfolgreichen arbeitenden Fotografenverein zu haben. Weiter nahmen mit persönlichem Besuch der Bruderverein "Fortschritt", der Turn- und Sportverein Südwest. Vertreter hatten zahlreiche Vereine ausland und drächtige und kirchliche Begrüßungen waren u. a. eingegangen vom Elbgauverband und dem Deutschen Stenographenbund Gabelsberger, Braunschweig. Auch der Verein selbst ehrt seine treuen Mitglieder. Die eigentliche Seele des Vereins, Oberlehrer Titmann, der bereits Ehrenmitglied ist, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt, sein ehemaliger Nachfolger im Amt des Vehrs und Vorsitzenden, Bankbeamter Alfonso Rohr, zum Ehrenmitglied; die dem Verein noch angehörende Mitbegründer Prof. Dr. Martin Blaurock, Kaufmann Emil Hartmann, Kaufmann Paul Held, Kaufmann Paul Hindemith, Professor Alfred Nicht und Redakteur Paul Söder wurden durch Überreichung von Ehrenurkunden und der silbernen Gabelsberger-Medaille ausgezeichnet. Drei jüngere sehr tätige Vereinsmitglieder erhielten eine Gabelsbergerbüste. Zum Schluss erfolgte die Preisverteilung für das Jubiläumspreisblatt. Es konnten eine ganze Reihe erster und Ehrenpreise verliehen werden. Die in vornehmstem still gehaltene Feier beschloss ein Ball.

\* Jahresfeier des Gustav-Adolf-Zweigvereins. Auf Wunsch des Archivvorstandes der Kreuzgemeinde werden zu der Veranstaltung des Gustav-Adolf-Zweigvereins, die Mittwoch abend 7 Uhr in der Kreuzkirche stattfindet, Stärken für bevorzugte Plätze nicht ausgegeben. Anker den schon genannten Künstlern wird auch Herr Prof. Bärtich als Begleiter zu dem Gesange von Frau Minnie Ross und Martin Blaurock, Kaufmann Emil Hartmann, Kaufmann Paul Held, Kaufmann Paul Hindemith, Professor Alfred Nicht und Redakteur Paul Söder werden durch Überreichung von Ehrenurkunden und der silbernen Gabelsberger-Medaille ausgezeichnet. Drei jüngere sehr tätige Vereinsmitglieder erhielten eine Gabelsbergerbüste. Zum Schluss erfolgte die Preisverteilung für das Jubiläumspreisblatt. Es konnten eine ganze Reihe erster und Ehrenpreise verliehen werden. Die in vornehmstem still gehaltene Feier beschloss ein Ball.

\* Jugendbewegung. Mittwoch, den 8. März, abends 18 Uhr spricht Windfuhrstraße 1 auf Veranstaltung des Deutschen Nationalen Jugendbundes und kur. Rudolf Scheid, der Gründer und frühere Führer des biseligen Gemeinschafts, über das Thema: "Am Scheideweg zwischen Fortschritt und Einsamkeit der nationalen Jugendbewegung". Die gesamte nationale Jugend ist eingeladen.

\* Sächsische Krankenkasse. In verschiedenen Stadtteilen Berlins treiben Betrüger ihr Unwesen, die sich als Krankenbegleiter und Oberkontrollen ausgeben. Die Allgemeine Ortskrankenfalle für Dresden weiß darauf hin, dass die Krankenbegleiter mit einem von der Verwaltung unterrichteten und abhängigem Ausweis versehen sind und sich auf Verlangen auszuweisen haben.

\* Polizeidienst festgenommen. Von der Kriminalpolizei wurde in der Person des Buchhalters Albert Gedda derzeitige ermittelt und festgenommen, der in letzter Zeit aus verschiedenen Krankenhäusern der inneren Altstadt Nebenzucker stahl. Am darauffolg. Fälle konnten ihm nachgewiesen werden. Die gesuchten Überlebenden sind an unbekannte Personen verkauft worden und können nicht herbeigeschafft werden.

\* Die Feuerwehr wurde am Sonnabend nach 1 Uhr mittags nach Eilenbach zu gerufen. Dort war ein auf einem brennenden Gasthofschieber liegender Topf mit Äpfeln angebrannt und hatte Karbenentzündung verursacht. Nachdem die Feuerwehr über eine Dosenleitung in das offene Fenster eingedrungen war, wurden zwei Kinder aus dem verqualmten Raum in Sicherheit gebracht. — 17 Uhr abends stand ein Alarm nach Neubertstraße 27, nach wo auf dem Dämmabend im Kloset des 2. Obergeschosses Papierabfälle und Dosen durch Brandausbreitung eines unbeschriebenen Dosenhauses in Brand geraten waren. — Auch vor 7 Uhr abends erfolgte ein Ruf nach Südbraustraße 37. Hier brannten im Waschsalon eines Wohnhauses mehrere Äpfel mit Öl, sowie Brom und Kohlen. — Am Sonntag nachmittag noch 17 Uhr erfolgte ein Alarm nach Motivstraße 18, wo im 2. Obergeschoss des Bauderkes unter dem Balkon ein Ausboden- und Balkenbrand entstanden war. — 18 Uhr abends brannten Rückenlängen und Balkenzone, sowie ein Rahmen mit Öl. — Heute, Montag, früh noch 24 Uhr wurde Scharrerstraße 64 ein im 1. Obergeschoss in der Küche des 2. Obergeschosses Ausboden- und Balkenbrand mit kleinen Löschern gelöscht.

### Der Leipziger Polizeischwindel vor dem Reichsgericht.

Der dreite Polizeischwindel, dem im November 1919 die Pianofabrik Mühlner in Leipzig zum Opfer gefallen ist, hat jetzt das Reichsgericht beschäftigt aus Anlaß einer Schadensersatzklage der Firma Mühlner gegen das Deutsche Reich. Am 27. November 1919 kam zu der Firma Mühlner ein Name, der sich Inhaber einer Firma "Ottos Kuhn in Erfurt" nannte und vorgab, Alfred und Otto Kuhn zu wollen. Er täuschte ein steifes Wein vor, indem er am Knie ein Stück Holz festgebunden hatte. Zur Gesichtsmaske hatte er über das linke Auge eine Blinde geleget und darunter festgestopft geliebt, um eine Verlehung zu

den dritten Preis Max Hirschhoff und Paul Sutkus, den vierten Preis H. H. Rudolf.

\* Deutsche Mitglieder der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. In Budapest wurde die Liste der in diesem Jahre zu wählenden Mitglieder der Ungarischen Akademie der Wissenschaften veröffentlicht. Darunter befinden sich auch die Professoren Gottlieb Habermann (Berlin) und Karl Göbel (München).

### Wie bestimmt man den Preis eines Bildes?

Riesige Summen, gewaltige Preissteigerungen spielen in der Romantik des Bildervertrags eine große Rolle, und es gehört dem Käufer manchmal, als ob diephantastisch hohen Preise, die die Kaufsumme mancher Bilder darstellen, ziemlich willkürliche oder rein zufällig zustande gekommen seien. Das ist jedoch nicht der Fall. Auch die Preisbildung des Bildervertrags folgt bestimmten Gesetzen, die freilich nur dem Fachmann erkennbar sind. Der Direktor des Kunstmuseums im Haupthaus der Universität Dr. W. Martin, einer der besten Kenner der altholländischen Kunst und gleichzeitig ein hervorragender Fachmann auf dem Gebiet des Sammelwerthes, beschäftigt sich in einem soeben erschienenen Buch "Alt-Holländische Bilder" mit den Fragen des Kunstsammelns überhaupt, des Bestimmens und Konservierens von Bildern und kommt dabei auch auf die Preisfeststellung zu sprechen. Die Kaufsumme eines Bildes wird von ganz verschiedenen Faktoren bestimmt, und es ist häufig eine sehr mühsame und schwierige Arbeit, den richtigen Preis für ein Werk zu bestimmen. In erster Linie hängt er von der Schönheit und von dem Erhaltungszustand des Stücks ab; dieser kommt dabei in Betracht, ob die Werke des betreffenden Meisters mehr oder weniger selten und gesucht sind, sodass, ob man mit Sicherheit oder nur mit Wahrscheinlichkeit feststellen kann, dass das Bild von einem bestimmten Meister herrührt. Endlich wirkt auch der augenblickliche Stand des Bildermarktes überhaupt mit, der nicht nur mit den wirtschaftlichen Verhältnissen, sondern auch mit Mode- und Zeitgeschmack eng zusammenhängt. Der Fachmann wird sich bei der Bestimmung des Preises nicht allein auf irgendwelche Bücher oder Auktionskataloge verlassen. Allerdings kann er ohne die Kenntnis der tatsächlich bezahlten Preise nicht auskommen, und er wird ein Stück am besten taxieren können, wenn er es mit einem andern Werk desselben Meisters vergleicht, das kürzlich in einer Versteigerung den und den Preis erzielte, und dessen er sich genau erinnert.

\* Das Mühlhäuser Kunstmuseum für Königsladen. Ein Wettbewerb um Eintrittskarten für ein Kurstückhaus in Königsladen hat 22 Bearbeiter gefunden, unter denen jetzt das Preisgericht seine Entscheidung fällt. Zwei erste Preise erhielten Richard Schulz und Kurt Fric, den zweiten Preis Dr. Leo Adler, der Mühlhäuser Kunstsammlung 1922 im Glaspalast wird am 1. April eröffnet. Die Einweihung der Räume hat vom 1. bis 15. April für Münchner vom 18. bis 29. April, mit Ausnahme der Sonntage im Glaspalast zu erfolgen.

\* Kleine Musikkreditlinien. Die Akademische Gesellschaftsvereinigung an der Universität Berlin wird mit ihrem Dirigenten, Helm. Hesse, auf Einladung der schwedischen und norwegischen Studentenschaft eine Studenten- und Konzertreihe nach einigen Universitätsstädten Skandinaviens zu unternehmen. — Die Ausführung des Akademikerkonzerts im Gothaer Opernhaus ist vom ersten mal einen vollen Erfolg.

\* Das Mühlhäuser Kunstmuseum für Königsladen. Ein Wettbewerb um Eintrittskarten für ein Kurstückhaus in Königsladen hat 22 Bearbeiter gefunden, unter denen jetzt das Preisgericht seine Entscheidung fällt. Zwei erste Preise erhielten Richard Schulz und Kurt Fric, den zweiten Preis Dr. Leo Adler,

marken. Außerdem trug er eine Brille. In einem Kaufabkommen vom 8. am ersten Tage nicht. Am 26. November über kam der Beträger wieder und kaufte Musikinstrumente im Betrage von 24000 Mark. Er erzählte nun, daß er den Betrag von 74500 Mark telegraphisch auf das Postsekretariat der Firma Blüthner habe überweisen lassen und daß der überschüssige Betrag von 50500 Mark an ihn wieder zurückzuzahlen. Daraus ging natürlich der Geschäftsführer der Firma Blüthner zunächst nicht ein; als aber im Laufe des Gesprächs der Postbote die ordnungsmäßige Postchecküberweisung von 74500 Mark brachte, glaubte man, daß der Zurückzahlung der zu viel überwiesen 50500 Mark nichts im Wege stelle. Denn der in dem Originalbriefumschlag des Postsekretärs befindliche Originaltonsurkundung (mit der Angabe des richtigen Guhabens vom Vorlage in Höhe von über 20000 Mark) trug den Originalstempel unter Beifügung des Originalgußstiftzettels. Der angebliche Herr Kühn aus Erfurt erhielt darauf von der Firma Blüthner 500 Mark in bar und einen Barcheck auf 50000 Mark, den er sich schließlich beim Postcheckamt auszahlen ließ, um dann zu verschwinden. Zwischen ist der Betrüger in der Person des Täters Erich Bettel ermordet und festgenommen worden und mit ihm der frühere Posthelfer Thies, ohne dessen Mitwirkung die Anfertigung des Kontos ausging mit den Originaldrucken nicht möglich gewesen wäre. Beide Betrüger hatten auf selben Zeit bei Schwinger und bei Chemnitzer Firmen denselben Schwindelversuch, der aber zum Teil daran gescheitert ist, daß diese Firmen nicht so hohe Beträge auf ihrem Konto gut stehen hatten, oder daß sie dem "Kriegswaldboden" nicht traute und vorsichtiger waren. In der gegenwärtigen Lage verlangt die Firma Blüthner vom Deutschen Reichs Erich, indem sie angibt, daß das Recht für das betrügerische Verhalten seiner Beamten einsteht müsse. Außerdem hatte der Postsekretär aus dem Vertragsverhältnis zwischen ihm und dem Postsekretariat, also infolge mangelhafter Vertragserfüllung. Der Fiskus macht das eigene Verhulden der Klägerin geltend, die auch hätte wissen müssen, daß telegraphische Überweisungen nur bis zum Betrage von 1000 Mark gültig sind.

Landgericht Leipzig und Oberlandesgericht Dresden haben die Klage abgewiesen; das Oberlandesgericht in seinem Urteil ausgeführt worden ist, während der Posthelfer Thies nur Hilfe geleistet habe, jedoch weder in Erfüllung seiner Amtspflicht, noch in Erfüllung der Vertragspflicht der Klägerin gegenüber. Lebriques hatte die Post nach § 9 des Postbediengesetzes nur für ordnungsmäßige Ausführung der Aufträge. Aber auch aus den §§ 275, 831 B. G. V. sei eine Haftung des Reiches nicht herzuleiten, weil, wie schon angeführt, die Handlungsweise des Posthelfers keine Verbindlichkeit gegenüber der Klägerin darstelle. Die von der Klägerin gegen dieses Urteil beim Reichsgericht eingelöste Revision war von Erfolg begleitet. Sie führte unter anderem aus, daß schon der Umstand genüge, daß ein Postbeamter an dem Schwindel beteiligt war und daß gerade die Täuschung der Klägerin durch die Originalurkunde den Schwindel ermöglicht habe. Für diese Täuschung habe die Post aus ihm: ein Vertragsverhältnis heraus einzuführen. Der höchste Gerichtshof hat das Urteil des Oberlandesgerichts Dresden aufgehoben und die Sache zur weiteren Verhandlung und Entscheidung an einen anderen Senat des Oberlandesgerichts zurückverwiesen.

#### Wetterlage in Europa am 6. März 1922, 8 Uhr früh.

Station	W	richtung	Wetter	Temp.	Wind	Regen	Wetter	Temp.	Wind	Regen	
name		und		und			name	und	und		
Borkum	W	bedeckt	+ 8	3	Mäßig	SSW	4	bedeckt	+ 11	-	
Gymnemünd	SW	6	Regen	- 9	0,3	mittl. Comb.	W	3	Regen	+ 9	4
Danzig	SW	6	Regen	- 9	0,3	mittl. Comb.	SW	3	Regen	+ 8	4
Sachsen	SW	5	mittl.	- 11	0,3	Dorn	SW	3	Regen	+ 8	4
Hamburg	WSW	6	Regen	- 11	0,3	mittl. Comb.	SW	3	Regen	+ 8	4
Berlin	WSW	6	Regen	- 11	0,3	mittl. Comb.	SW	2	bedeckt	+ 8	3
Dresden	SW	3	mittl.	- 9	1	Wolkig	SW	2	bedeckt	+ 8	3
Frankf. a. M.	SW	3	mittl.	- 11	-	Kopenbogen	WSW	4	Regen	+ 8	3
München	SW	3	mittl.	- 9	-	Stockholm	SSW	2	Regen	+ 8	3
Brüssel	SW	3	mittl.	- 9	-	Düsseldorf	—	-	-	-	-
Zugspitze	WNW	wolkig	- 6	2	Dönnington	—	-	-	-	-	-

Der ganze Jubiläumstag erzielte sich heute morgen von böhem bis überall, während der Norden der Schauplatt lebhafter Tropfenschlagszeit bleibt. Deutschland steht unter der Wachstumswirkung dieser Tropfenschlagszeit und hat mildes, wechselnd bewölktes Wetter bei böigen südwestlichen Winden. Das deutsche Süßgebiet hat Regen. Eine Aenderung des bestehenden Witterungsdominanz ist vorerst nicht zu erwarten. Regenfälle sind aber auch bei uns zu erwarten.

#### Wettermeldungen aus Sachsen vom 6. März, 7 Uhr früh.

Station	Höhe	Barom.	Temp.	Wind	Wetter	Reg.	Barom.	Temp.	Wind	Wetter	Reg.
Dresden	110	780,8	+ 12,6	WSW	bewölkt	-	+ 12,1	+ 7,1	-	-	-
Waldenburg	290	74,9	+ 10,7	W-SW	bewölkt	-	+ 10,9	+ 6,4	-	-	-
Görlitz	1213	650,1	+ 2,5	W	9. stark. Regen	-	+ 3,4	- 0,7	-	-	-

\* Wetterbericht der Dresden.

#### Wetter-Ausblick für Dienstag den 7. März.

Wödige Westwinde; wechselnd bewölkt; teils mäßig mild; zeitweise etwas Regen.

außerst kompliziertes Geschäft. Aber nicht nur der Geschäftsmann, sondern auch der Sammler und der Museumsbeamte sollen den Preis wenigstens ungefähr beurteilen können, und dazu müssen sie sich in diesen Bereich hineinzuleben. Nur eigene praktische Erfahrung kann hier helfen, wenn auch Notizen und Bücher einige Unterstützung liefern."

Preissteigerungen sind in den letzten Jahrzehnten auf fast allen Gebieten des Kleidet und für fast alle bedeutenden Künstler, zu verzeichnen gewesen. Diese Preissteigerung ist erfährtlich, wenn man bedenkt, daß der im Handel befindliche oder für die Zukunft noch freiewerdende Vorrat an Bildern immer mehr abnimmt. Durch die Entwicklung des Museumsmuseums kommen fortwährend Stücke an öffentliche Galerien, oder es werden ganze hervorragende Sammlungen, besonders in den Vereinigten Staaten, aber auch sonst dem Staat oder einer Stadt gestiftet. Noch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen großen Anteil an der Entwicklung des Käufers und Kunstsammler. Doch aus vielen anderen Gründen in die Nachfrage nach alten Bildern immer gestiegen und hat die Verteter seit Mitte des 19. Jahrhunderts beständig angestiegen. Die Zeitungen haben allerdings ebenfalls einen

## Der unheimliche Schrank.

Nach einer wahren Begebenheit erzählt von Sidi in Magdeburg.

Vor einigen Jahren lebte ich in einem entzückenden kleinen Städtchen des Rheinlandes in einem altertümlichen märkischen Häuschen, das ich als praktisch gewordener Junggeselle bedeckt mit antiken Möbeln aller Art einkauft, die man in der dortigen Gegend geradezu schleimverkauft hätte erwerben konnte.

Da lebte ich mit einem schönen Morgen, behaglich in einem alten Vorhofstadel vergraben, beim dampfenden Kaffee im Kreisblattchen, daß ein großer durchaus origineller Paradieskant spottig verkaufen sei, anzusehen im Burghausen Kr. so und so viel, bei Kräutlein so und so. Mein altes Sammlerherz geriet in heilige Schwüngungen. Zehn Minuten später war ich schon auf dem Wege zum Wartturm des Städtchens und in weiteren zehn Minuten stand ich vor dem Haus Burggaichten so und so viel.

Ein altes Weiblein öffnete mir das mortische Holztür, musterte mich, wie mir schien, mit prüfendem Auge, wenn auch nur für eine kurze Minute, und erriet schnell, daß ich wegen des Besuches käme. Sie lud mich mit einem tiefen Stuhl, der früheren Besitzer ausgewichen haben, in ein grünes dunkles Zimmer in edler Erde ein und wies mir einen steinen prächtigen Schrank. Er sei ein altes Kammerstück, erklärte sie, sie selber sei ohne Erben; und dann nannte sie einen so billigen Preis, daß ich ohne lange Zaudern, ja ohne ihn zu tunen zu bestreiten, sofort zusagte.

Sie machte mich nach darauf aufmerksam, daß das Schloß eine ganz verfallene Konstruktion habe, und drückte mir darüber einen hellblau verzierten Schlüssel in die Hand. Wie ich das fahle Eisen berührte, rann mir ein kalter Schauder über den Rücken, den ich jedoch als lächerlich zum Ausdruck brachte. Das alte Weiblein sah kaum auf die Scheine, die ich mir auf den Lippen hielte, und auf meinem Auge fragte sie, ob ich den Schrank kaufen wolle. Ich aber dachte, er koste mich, und so altes Schätzchen wieder, das sonst Menschenfindeln und malte mir mit einem Wohlwollen sondergleicher Art, ein weinendes Kind meines gewöhnlichen Arbeitszimmers ich dieses Vermögedenks aufschlagen würde, und reichte ihm die Weise meine oben, mit viel Liebe gesammelten Buntstifte hinzu.

Gedanken Sie ja niemals den Schluß! räumte sie mir noch zu, ehe ich mich empfahl, mein Schloss kann einen feinen ansetzen und ebenso wenig das Schloß öffnen. Wenn, wenn, und fort war ich, fühlte blind, wie ein Haarschmaud, der hat auf ein erlebtes Maul, oder wie ein Jägerling, der hat auf eine wunderbare Frau freut.

Eine Stunde darauf fanden schon fünf bis sechs müde Männer mit meinem Schrank heran und stellten ihn

mit am Ort und stellten. Zugleich öffnete sich die außen seine Profilierung und der flackernde Aufbau dieses Stücks. Ich war glücklich wie ein Kind, betrachtete ihn von allen Seiten, streichelte die sanften Wellen seines Holzes und sog zum Schluß meinen Schlüssel aus der Tasche, um die Türe zu öffnen. Ueberraschend leicht sprang sie auf und ich schaute hinein!

Wird es mir wohl gelingen, das Gefühl, das mich beschlich, wie ich in dieses an sich harmlose Stück tratte, zu beschreiben? Für mich war es ein ganzes Erlebnis. Ein unheimliches etwas trock auf mich zu, bannte mich, stieß mich ab, sog mich aber trotzdem unverstehbar an. Mein ganzes Zimmer schien mir erfüllt von einem Grabesraum, aber verbunden mit so viel Schwermut, daß ich mich willenlos in einen Sessel fallen ließ und sank. Lautlos voge Ideen umspannen mich, ein ganzes Schicksal schien mir aus der geöffneten Schranktür auszuströmen und mein Zimmer zu erfüllen.

Ich bin bei aller angeborenen Sensibilität nicht zum phantastischen Träumer veranlagt; die Sache fing an, mich zu interessieren. Ich sprang auf und öffnete weit beide Türen des Schrankes; volles Sonnenlicht strömte durch Fenster und liebkoste das alte Holz der schweren Türen und Innentüren. Ich betrachtete und beschloß jede Stelle, spähte nach jeder kleinen Erhöhung im Holz, um ein Geheimnis zu finden, aber alle Mühe war umsonst. Gerade wollte ich entdeckt die Türen wieder schließen, da entdeckte ich an den inneren Türflächen, besonders um das Schloß herum, ganz merkwürdige Rinnen im Holze, wie Spuren von Fingerringen, als wenn eine verzweifelte Hand versucht hätte, mit aller Gewalt den Schrank von innen zu öffnen.

Ich war entsezt und suchte sofort das alte Weiblein in der Burggaichten wieder auf, um mit Aufschluß zu holen. Mehrere Male mußte ich laut klopfen, bis sich endlich am oberen Fenster ihr grauer Kopf zeigte, der rasch wieder zurückfahren wollte. Ich hatte aber die Geduld verloren und verlangte ganz energisch Einlaß. Sie fragte mich zaghaft, was ich wolle. Ohne viel Umtschweife fragte ich, was es mit dem Schrank für eine Bewandtnis habe; ich habe das Gefühl, daß sich mit dem Stück ein schreckliches Geheimnis verknüpft, und ich hätte keine Lust, ohne richtigen Aufschluß das Möbel in meiner Wohnung zu behalten. Sie wurde abwechselnd rot und blaß und erklärte, daß sie gar nicht begriffe, was ich wolle.

Nun wurde ich aber deutlich: Ich würde sofort auf die Polizei gehen und sie anzuzeigen lassen, Aufschluß zu geben. — Das wirkte! — Sie lud mich ein, Platz zu nehmen, und im folgenden gab ich, so gut ich kann, ein erschütterndes Stück Menschenleben wieder. — Stotzend, mit leiser Stimme, als würde sie, einem geliebten Toten seine Grabesruhe zu föhlen, begann sie:

Es mögen jetzt ungefähr 10 Jahre her sein, daß ich als junges Ding von meiner Mutter auf das Schloß, das ist

durchlicher Sage unter Seines Dörfern bebericht, in diese gegeben wurde. — Die schöne, lebensfrische Gräfin X... den Namen erparren Sie mir bitte, hatte ein zeitiges Töchterchen, an dem sie mir leidenschaftlicher Liebe hing. Gar bald merkte sie meine große Gunstigung zu der kleinen blondlockigen Villi, die auch mir sehr achtet war, und das Kind wurde nach kurzer Zeit ganz meiner Obhut anvertraut.

Jahre vergingen! — Villi entwickelte sich zu einem selten schönen Mädchen und wurde viel umworben; aber sie schüttete zu allen Anträgen lachend ihr blondes Lockenköpfchen und wehrte alle Freier mit so reizend kindlicher Miene ab, daß ihr niemand böse sein konnte. Ihr Vater, ein älterer ernster Mann, war der einzige, der ihr auweilen zuredete in seiner alten Art; er betonte, daß es ihm ein lieber Gedanke wäre, sie gut verlost zu wissen an der Seite eines guten ehrenhaften Mannes. Wenn sie ihn dann lachend umhüllte und liebkoste, wollte sein Gesicht gar nicht fröhlich werden.

Wir alle merkten in der letzten Zeit, daß ihm irgend ein Junge drücken müsse; vielleicht fehlte ihm auch ein Mensch, mit dem er sich austauschen könnten, da er eine sehr verschlossene Natur hatte. Seine Frau, die er abgöttisch liebte, hatte nicht viel Zeit für ernste Worle; sie genoß ihr Leben in strahlender Lebenslust und war viel auf Reisen. Der allzu nachgiebige Graf ließ sie gewähren und trennte sich, und sie noch immer so reizend darin so glücklich in ihrer Sorglosigkeit dahinlebte. Ihr frohes Lachen, das oft durchs ganze Haus hallte, war sein ganzes Glück!

Und dann eines Tages geschah das Gräßliche! Der Vater Olaf wurde mit durchschossener Schläfe in seinem Arbeitszimmer aufgefunden! In einem langen Schreiber nahm er Abschied von den Seinen; in liebevoller Schönender weinte er seiner angebeteten Frau mit, daß er sich in Schilden gefürchtet habe, um seiner Familie keinen Wunsch abzuladen zu müssen. Sein einziges Glück wäre es gewesen, diese zwei liebsten Menschen glücklich zu sehen. Sein Freund, Graf Olaf N..., habe ihm geraten, in Papieren zu spekulieren; eine Zeitlang sei alles gut gegangen, dann habe ihn das Glück verlassen, und er fände nicht den Mut, so weiter zu leben. Graf Olaf, sein treuer und einziger Freund, habe ihn zu Lebzeiten schon immer gedrängt, ganz über ihn zu verfügen, wenn er in Schwierigkeiten käme! Mit dem Vermerken, daß Graf Olaf unermöglich reich sei, und mit der Bitte, alles was zur Ordnung der Geldangelegenheiten gehöre, ihm zu überlassen, schloß der Brief der Beugnis ab. (Fortsetzung folgt.)

**Blendend schön** werben alle Kleider, Blumen, Nähz., Nähz. und  
Brauns Haushaltserien. Heute erhältlich. Nähe am Markt-Braun.

## Diese Straßenbahnen

2 19 21 22 26

fahren alle zur

## Schokoladen-Großhandlung

# 2 Jahnstraße 2

Warnung: Wer diesen Text nachahmt, wird gerichtlich belangt.

## Haut-Untersuchungen

Exakte und gewissenhafte Ausführung  
Laboratorium der Schwanapotheke  
Neustädter Markt 3 u. 4.



Kaufleute Webergasse 16, I.

## Gebisse

Gold- u. Silbergegenstände: Platin: Brennfilze  
getragene Kleider, Möbel  
Geh. und Weinbarke, Gläser, Glasstücke, Quetschker,  
Haussmann. Tel. 17560.

Gießerei und Schmiede Befüllung aller Art  
Angestellter als: Rollen, Mäuse, Mäntel, Schalen,  
Rohren, Beinchen, Tassen usw. u. ähnlich. Rostüberzeugung.  
(Gallen auch leichtmelt.)

Dresdner Umgießer - Behängungs - Betrieb,  
Gegr. 1894. Telefonabteilung Nr. 18957.  
Sitz: Hammerjäger 3. Schröder & Sohn,  
Dresden-II. Hauptstraße 5.

## Möbel

aller Art in solide und gemalde in voller  
Gehämmerei, ungewöhnlicher Ausführung  
liefern billige

Hildebrand in Wilsdruff.

Eigene Möbler- und Tapizerie-  
Werkeleien.



## Henko

Henko's Wasch-  
Bleich-Soda

unverbraucht für Wäsche und Hausnutz-

Herrsteller Henkel & Cie. Düsseldorf

Haushalt-Glaswaren

praktisch. Große Wäscheleie zu platzieren. Henko neue Preise  
mit höheren Rollungen. Preise los oder frei beschickte  
Fäden. Briefe unter

"Household" Wm. Porteous & Co., Advertising

Agents, Glasgow, Scotland.

## Ceran

Parkett- und Linoleumwachs  
hart trocken, hochglänzend, naß wischbar  
Dose 30,-, 16,-, 8,50,-

Schuhputz  
reine Terpentin-Wachskrem, Dose 3,50,-, farbig 4,-, 4,-

Wieder verkäufer erhalten hohen Rabatt.

Drogerie zum Trompeter, Wilhelm Berger, Trompeterstraße 1.

Sehr preiswert  
sind heute noch  
meine

Toppes, Mäntel, Anzüge,  
Sporthosen, Pelerinen,  
Sepplanzüge, Hüte usw.

Josef Giechil,  
Dresden-II., Schloßstr. 23.

Tel. 28015.

## HAROL

1000fach empfohlen!  
Bestes Belebungsmittel  
der Gegenwart. 40 Jahre im  
Gebrauch. Nur allein zu haben  
Geißinger Straße 110, I.

Artikuläre  
Kunstgegenstände  
über 2000 Sorten  
Wilhelm Gehring,  
3m.endorfstr. 24 Tel. 1311.

Einkauf  
von Ihnen, Gold-, Silber-,  
Perlen-Gegenständen,  
Goldschmied Wilke,  
Metzgerstraße 20.

Trauringe  
Ihren und Goldwaren  
E. Rudolph  
Wettinerstraße 52.

Zähne  
und  
Gebisse

verkaufen Sie sehr  
vorteilhaft bei

Schwarz,

17, II. Seestra. 17, II.

Kein Laden. Nur II. Stock.

Tel. 17613.

Sehr vorteilhafte  
Gelegenheitsklöpfe  
in guten  
Kameras,  
auch Platten usw.  
Runden Sie im

Photohaus Jüncke  
Ecke Montztra. Ringstraße  
Dresden-Alst.

• Kaufe •  
Haut- und einzelne Sätze,  
auch etwas defekt,  
Gummimittelfüller,  
Militär-Mäntel, -Hosen und  
Blousen, Gürteln, Reithosen,  
Schuhläder, Bett-, Bettwäsche,  
Schuhe, Samtschuhe,  
Mäntel, Gebüll, a. ein. Jähns  
Langermann, Dr. Bräuer-  
Langermann, Tel. 17283. Gummihandschuh  
mitterl. (Gummaband nicht)  
Kommen auch ausdrückt.

Gold-  
Krieger

FREIBERGER PL-26

KAUFT  
GOLD,  
Schmuckgegenstände  
JEDER ART.

Piano  
ober Flügel kann  
Dr. W. Becker  
Werdertstr. 12. Tel. 13090.

Bernardorth. Nr. 6. rechtsanliegend  
Tel. Dr. W. Becker  
Für die Ueberzeugung  
Döhlberger Dresden.